

## **Treue Herzen.**

Eine Berliner Geschichte von Auguste Weber.

---

### I. Kapitel.

## **Am Scheidewege.**

Ein kalter Wintertag begann leise zu verbämmern. Auf dem Deck eines Omnibus der Linie Rosenthalerthor Potsdamerbrücke saß ein junger Mann von ziemlich verwahrlostem Aeußeren. Seine Kleider waren dünn und abgetragen und gaben ihm keinen Schutz gegen die grimmige Kälte. Frierend und an allen Gliedern bebend steckte er sein Kinn tief in den aufgeschlagenen Rockkragen hinein, während er die festgeballten Hände in den Rocktaschen barg. Ein lebensmüder Hut, tief in die Stirn gezogen, beschattete die regelmäßigen, männlichen Züge des Jünglings, doch blickten seine Augen in diesem Moment recht unstät und düster. Es war offenbar, daß sie nicht die Ruhe und Zufriedenheit einer unbekümmerten Seele wieder spiegelten.

Jetzt erhob er sich, kletterte vom Deck herab und bog in die Friedrichstraße ein.

In den prächtigen Läden dieser Straße entzündete man schon die Gasflammen, um die geschmackvollen Auslagen in den riesigen Schaufenstern verlockend zu erhellen. Viele Leute, namentlich Damen standen davor, die glänzenden Schmucksachen bewundernd, Eheleute wählten in den Spielzeugläden und